

Bemerkungen

Klav o = Klavier, oberes System;
Klav u = Klavier, unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- A₁ Autograph, vollständige Niederschrift in blauer Tinte. Moskau, Russisches Staatsarchiv für Literatur und Kunst (Rossijskij gosudarstvennyj archiv literatury i iskusstva), Fonds Prokofjew, Signatur ф. 1929 оп. 1 ед. хр. 219. Mit autographen Hinweisen auf in [A₂] geänderte Stellen. Korrekturen und Ergänzungen meist in Bleistift, selten in roter Tinte. 14 Blätter im Hochformat sowie ein Einlageblatt zum 2. Satz zwischen Seite 15 und 16 im Querformat, das ehemals auf Seite 15 aufgeklebt war, jetzt lose beiliegt, mit einer Seite Notentext und einer Seite Skizzen zu einem anderen Werk. Seitenzählung von fremder Hand: 1–15, 15a, 15b, 16–26. Titel von fremder Hand auf anderem Notenpapier: *Седьмая соната для ф.-п., | соч. 83, 1939–1942, | 26 стр.* Autograph Kopftitel auf erster Notenseite: *Седьмая соната | Septième sonate.* | [rechts:] *Сергей Прокофьев | Serge Prokofieff | 1939–1942* [rechts neben geschweifter Klammer:] *op. 83.* Datierung auf letzter Notenseite: *окончена 2 Мая 1942 в Тбилиси* (beendet 2. Mai 1942 in Tiflis).
- [A₂] Stichvorlage für E mit von Prokofjew vorgenommenen Verbesserungen, höchstwahrscheinlich ein zweites Autograph, entstanden ca. 1942/43. Verschollen, Quelle aber von Prokofjew selbst in A₁ (auf Russisch) benannt als „Stichvorlage“ und als „Kopier-Exemplar, von dem gestochen wurde“.

- E Erstaussgabe. Moskau, Verlag Muzgiz, Plattennummer „М. 17775 Г.“, erschienen 1943. Titel: *Сергей ПРОКОФЬЕВ | Serge PROKOFIEFF | Op. 83 | СЕДЬМАЯ СОНАТА | SEVENTH SONATA | для фортепиано | for piano | ГОСУДАРСТВЕННОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО | STATE MUSIC PUBLISHERS | Москва – Ленинград – 1943 – Moscow – Leningrad.* 32 Seiten, Notentext auf S. 2–32. Verwendetes Exemplar: Minsk, Nationalbibliothek von Belarus (Nacional'naja biblioteka Belarusi), Signatur AH78/2047.
- AG_A Nachdruck von E mit wenigen Änderungen. London, Verlag Anglo Soviet Music Press, Plattennummer „A.S.M.P. 9“, erschienen 1946. Titel: *S. Prokofiev | Sonata No. 7 | Op. 83 | Piano Solo |* [unten rechts:] *Price 8/6 net | (1954) |* [Mitte:] *ANGLO-SOVIET MUSIC PRESS LTD. | Sole Selling Agents: Boosey & Hawkes Ltd.* [auf 1. Notenseite unten rechts:] *Printed in England | All rights reserved.* Verwendetes Exemplar: Münchner Stadtbibliothek, Musikbibliothek, Signatur 9514402300.
- N Neustich von E, erschienen 1955 im Rahmen der Gesamtausgabe der Werke von Sergej Prokofjew. Titel: *С. ПРОКОФЬЕВ | СОБРАНИЕ СОЧИНЕНИЙ*, Bd. 2: *СОНАТЫ ДЛЯ ФОРТЕПИАНО*, Moskau, Verlag Muzgiz, S. 177–207. Kopftitel der Sonate: *СЕДЬМАЯ СОНАТА* [rechts:] *Соч. 83.* 31 Seiten. Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4° Mus.pr. 28201/2.
- AG_L Nachdruck von E mit zahlreichen aufführungspraktischen Ergänzungen im Notentext. New York, Leeds Music Corporation, ohne Plattennummer, erschienen 1945. Titel: *SERGE PROKOFIEFF | Op. 83 | Sonata NO. 7 | FOR PIANO | Edited by E. ROBERT SCHMITZ | With special annota-*

tions by OLIN DOWNES | Copyright 1945 | LEEDS MUSIC CORPORATION | RADIO CITY, NEW YORK. Verwendetes Exemplar: University of Calgary, Taylor Family Digital Library, Signatur M23 .P76 OP. 83.

- AG_I Nachdruck von E mit einigen aufführungspraktischen Ergänzungen im Notentext. New York, International Music Company, Plattennummer 1094, erschienen 1950. Titel: *PROKOFIEV | SONATA No. 7 | Opus 83 | FOR PIANO | (ISIDOR PHILIPP) | IMC |* [links:] *No. 1094 |* [Mitte:] *INTERNATIONAL MUSIC COMPANY | NEW YORK |* [unten rechts:] *PRINTED IN U. S. A.* Verwendetes Exemplar: München, G. Henle Verlag, Archiv.

Zur Edition

Entsprechend der im *Vorwort* dargelegten Druckgeschichte der Sonate Nr. 7 dient für die vorliegende Edition die von Prokofjew autorisierte Erstaussgabe (E), erschienen 1943, als Hauptquelle. Prokofjew hat den Prozess der Drucklegung von E begleitet. Als Stichvorlage für E diente [A₂]. Die dort gegenüber A₁ vorgenommenen Änderungen sind laut eigenen Angaben Prokofjews als autorisiert anzusehen. [A₂] ist jedoch verschollen und konnte für unsere Edition nicht herangezogen werden.

Nebenquelle ist die autographische Niederschrift (A₁). Sie stellt punktuell eine veraltete Version dar. Oberhalb des Notentexts auf der ersten Seite notierte Prokofjew eigenhändig: *В экземпляре-копию, с которого гравировали, я внес несколько оттенков, которых нет здесь. Этим оттенкам – верить. СП.* (In der Manuskript-Vorlage, von der gestochen wurde [= in der Stichvorlage, hier A₂], habe ich ein paar Nuancen verbessert, die hier fehlen. Diesen Nuancen ist zu glauben. SP.) Konkret betreffen diese „Nuancen“ zwei Stellen im 1. Satz: T 119 f. und T 333 f. Hier hat A₁ Pausen statt des Oktavmotivs in Klav u T 119 bzw. 333 Zz 1–6 und T 120 bzw. 334 Zz 1–5. Darüber hinaus finden sich in der Mitte des 3. Satzes (T 79–97) einige

Dynamikangaben in E, die in A₁ fehlen; auch die Bogensetzung von A₁ ist hier rudimentär. Aufgrund der vorgenommenen Änderungen im 1. Satz ist anzunehmen, dass auch die in E hinzugefügten Dynamikangaben und Bogenänderungen im 3. Satz von Prokofjew stammen. Entweder hat er sie im Rahmen der Ausschrift von [A₂] oder im Zuge der Drucklegung von E ergänzt. In Einzelfällen weisen Fußnoten im Notentext unserer Edition auf interessante Abweichungen zwischen den Quellen hin. Die inhaltlichen Abweichungen von A₁ – die oben genannten Abweichungen in T 119 f. und T 333 f. sowie eindeutige Fehler ausgenommen – sind in den *Einzelbemerkungen* vollständig vermerkt.

Die Planungen zu N gehen auf das Jahr 1952 und auf die Initiative des Verlags Muzgiz zurück; die ersten Planungsschritte begleitete Prokofjew noch selbst (vgl. Nelly Kravetz, *Prokofiev and Atovmyan. Correspondence, 1933–1952*, in: *Sergey Prokofiev and His World*, hrsg. von Simon Morrison, Princeton 2008, S. 190–284). Zu diesem Zeitpunkt war eine Auswahlangabe der Klavierwerke Prokofjews geplant, die der Verlag schließlich zu einer größeren Gesamtausgabe ausweitete, die 1955–1967 erschien. Im 2. Band derselben erschienen die Klaviersonaten, darunter Quelle N. Obwohl die Gesamtausgabe im gleichen Verlagshaus erarbeitet wurde wie E, wurden für die Edition der 7. Sonate neue Platten hergestellt und gestochen. Offenkundig wurden A₁ und [A₂] nicht noch einmal zur Edition herangezogen: In N wurden klare Fehler korrigiert, die wohl eher zufällig in aller Regel mit den Lesarten von A₁ identisch sind. Einige weitere Änderungen sprechen für ein redaktionelles Verlagslektorat, da sie hauptsächlich der Vereinheitlichung dienen – jedoch ohne das Autograph hinzuzuziehen (z. B. Satz I, Ergänzung > in T 21–23 u gemäß T 20 u; Satz I, Vereinheitlichung der < auf die Länge von drei Achtelwerten etwa in T 378, 380, 382; Positionierung von Angaben wie *dolce*, *espress.* zwischen den Systemen statt über Klav o). Lesarten von N finden daher nur in Einzelfällen in die *Einzelbemerkungen* Eingang.

Die Drucke AG_A, AG₁ und AG_L basieren alle auf E. Die drei Jahre nach E erschienene Londoner Ausgabe AG_A mit Copyright aus dem Jahr 1946 wurde von den gleichen Platten wie E oder über ein photomechanisches Verfahren nachgedruckt und ist im Notentext bis auf vereinzelte Korrekturen identisch. Die dort vorgenommenen Änderungen zeugen jedoch nicht von einer erneuten Hinzuziehung von autographen Quellen oder einer Mitarbeit des Komponisten: Es wurden einzelne eindeutige Fehler korrigiert, mindestens eine Korrektur ist jedoch sehr fragwürdig (Satz II: Tilgung des # vor letzter Note in T 46 u; die vermeintliche Ergänzung eines Staccatopunkts in Satz I T 121 könnte hingegen eine Verunreinigung der Druckplatte darstellen). AG₁, ebenfalls noch zu Lebzeiten Prokofjews mit Copyright des Jahres 1950 erschienen, weist einige Änderungen wie etwa die Ergänzung von Pedalangaben und Fingersätzen auf, die offenkundig nicht auf Prokofjew zurückgehen. AG_L erschien 1945, also noch vor AG₁ und AG_A. Hier wurden jedoch weitaus mehr Änderungen als in allen anderen Editionen vorgenommen, die nicht auf Prokofjew zurückgehen, insbesondere zahlreiche Ergänzungen von Artikulationsangaben, Fingersätzen und Pedalangaben, aber auch z. B. fehlerhafte Änderungen von Akzenten. Die drei Drucke AG_A, AG₁ und AG_L sind aus den genannten Gründen ohne besondere Relevanz für unsere Edition, obwohl sie zu Lebzeiten des Komponisten veröffentlicht wurden. Ein nicht datierbarer in Tokio erschienener Druck ist sehr eng verwandt mit AG_A. Auch dieser findet keine Berücksichtigung in unserer Edition.

Postum erschienen u. a. folgende Ausgaben: 1958 wurde die Sonate bei Sikorski in Hamburg verlegt; diese Ausgabe stellt einen fast unveränderten Nachdruck von N dar. Mit Copyright 1985 erschien bei Boosey & Hawkes ein Nachdruck von AG_A. Peters publizierte nach 1953 eine neu gestochene Ausgabe. Als weitere, neu gestochene Drucke sind ein moderner Neustich bei Sikorski (inhaltlich basierend auf der Ausgabe von 1958) und die 1994 bei Izdat. Kompozitor er-

schienene Ausgabe zu erwähnen. In Kiew erschien beim Verlag Muzyka eine moderne Ausgabe, die im Wesentlichen auf N zurückgeht. Keine dieser Editionen lassen vermuten, dass A₁ oder die verschollene Stichvorlage [A₂] als Vergleichsquelle hinzugezogen worden wäre. Sie spielen für unsere Edition keine Rolle.

Zeichen in runden Klammern stellen Zusätze der Herausgeberin dar; nur die Klammern in Satz III T 152, 154 u für die ad libitum zu spielenden Noten stammen aus der Hauptquelle. Einige Warnvorzeichen aus den Quellen wurden in unmissverständlichen Fällen stillschweigend weggelassen; hingegen wurden einige wenige als notwendig erachtete Warnvorzeichen stillschweigend hinzugefügt. Die Warnvorzeichen stehen in den Quellen manchmal über den Noten, manchmal vor den Noten. Da keine Logik in der Positionierung erkennbar war, wurden sie in unserer Edition einheitlich vor die Noten gesetzt. Eindeutig fehlerhafte Bogensetzungen vor Zeilenwechseln wurden stillschweigend korrigiert. Die in E teilweise ungenaue Platzierung von Gabeln wurde an wenigen Stellen gemäß A₁ stillschweigend korrigiert und an Parallelstellen angeglichen. Die Balkensetzung wurde an wenigen Stellen ohne Hinweis in den *Einzelbemerkungen* angepasst. Eindeutige Fehler in E bezüglich Pausensetzung und Notenwerten (eindeutig fehlende Verlängerungspunkte) wurden stillschweigend gemäß A₁ und N korrigiert, ebenso die Ergänzung von eindeutig fehlenden Vorzeichen bei Läufen über mehrere Oktaven. Dies betrifft auch die Ergänzungen von Taktangaben, die in den Quellen mitunter versehentlich fehlen.

Einzelbemerkungen

I Allegro inquieto

7: In E < ab 4. Note; unsere Edition folgt A₁.

10: In E *p* bereits zum Taktanfang; unsere Edition folgt A₁.

21–23 u: In N jeweils > zu 1. Akkord, vgl. T 20.

43–45: In N Legatobogen abweichend gesetzt; Bogenbeginn bei T 44 1. Note Klav o der dort am Taktanfang

- beginnenden 16tel-Triolen-Kette, Bogenende wie A₁, E zu T 45 1. Note.
- 44: In E, N beginnt die 16tel-Triolen-Kette am Taktanfang, somit dort ein rhythmisch unvollständiger Takt; vermutlich Stecherversehen. Unsere Edition folgt der rhythmisch korrekten Schreibvariante von A₁, dort jedoch ohne Triolenziffern; fehlt sicher versehentlich.
- 69 u: In A₁ mit > zu 3. Akkord.
- 82 o: In E Bogenende bei 2. Note; unsere Edition folgt A₁. So auch in N.
- 90 u: > gemäß A₁, vgl. auch T 95.
- 119: In N Tempobezeichnung *poco meno mosso*.
- 129: **p** gemäß A₁, vgl. T 343.
- 136 o: In E Bogen bereits ab 1. Note; unsere Edition folgt A₁, vgl. auch T 352. So auch in N.
- 146: In E, N **mp** zu Zz 4; unsere Edition folgt A₁.
- 148: In A₁ >> bereits ab Zz 5, vermutlich versehentlich an Achtelbewegung in Klav u orientiert.
- 148 f. o: Bogen der Unterstimme am Taktübergang gemäß A₁, vgl. T 128 f.
- 175: Die beiden > auf Zz 4 zu Unterstimme Klav o und Oberstimme Klav u gemäß A₁.
- 188 o: > gemäß A₁, vgl. auch T 30.
- 194: In A₁ << erst ab Zz 2.
- 201 o: > zu Unterstimme im 1. Akkord gemäß A₁.
- 203: In A₁ **mf** zu vorletzter Zz, also eher dem chromatischen Verlauf der Unterstimme in Klav o zugeordnet. In E, N **mf** eher zum Motiveinsatz in Klav u; so in unserer Edition wiedergegeben.
- 206: In A₁ beginnt << zwischen Zz 1 und 2. In E endet << vor Zz 5; unsere Edition folgt A₁.
- 225 u: ♯ zu 1. Akkord gemäß A₁.
- 226: In N **mf** zwischen die Systeme gesetzt und ohne **f** zu Klav u; vermutlich Versehen oder unzulässige Vereinfachung.
- 227: In A₁ *cresc.* bereits zu Zz 3.
- 229 o: Fingersatz gemäß A₁.
- 230 o: In A₁ mit Staccatopunkt zu 1. Note.
- 232: In A₁ *cresc.* bereits zu Zz 3.
- 243 u: In A₁ ohne Staccato zu letztem Zweiklang; vermutlich versehentlich.

- 244 o: In A₁ ohne Staccato zu 1. Zweiklang; vermutlich versehentlich.
- 249 o: Staccato zu *cisis*² gemäß A₁. So auch in N.
- 250 o: Staccato zu 1. Zweiklang gemäß A₁. In A₁ zudem ein weiterer Staccatopunkt zu *fisis*¹, dessen Notwendigkeit fraglich ist.
- 260: In A₁ >> erst ab Zz 4.
- 260/261: In E, N Stimmführungsstrich von e¹ Klav o zu b¹ Klav u; unsere Edition folgt dem Verlauf in A₁. Der nach unten gehaltene Terzzweiklang in T 260 ist somit klar als Auftakt zum Folgetakt in Klav o gekennzeichnet.
- 277 u: In E ♯ statt ♮; unsere Edition folgt A₁ und gleicht somit an das Phrasenende der Unterstimme in Klav o an.
- 286 u: In E Beginn des Legatobogens erst zu 2. Note der Oberstimme; unsere Edition folgt A₁. So auch in N.
- 300: In A₁ >> bereits ab Taktmitte T 299.
- 333: In N Tempobezeichnung *poco meno mosso*.
- 359: In E **pp** zu Taktbeginn; unsere Edition folgt A₁.
- 400: In E ♯ statt ♮; unsere Edition folgt A₁ und gleicht an T 398 an.

II Andante caloroso

- 15: In E *dim.* einen Achtelwert später; unsere Edition folgt A₁.
- 30: In E >> ab Zz 2; unsere Edition folgt A₁.
- 31: In E, N **p** zu Zz 2+ Klav u; unsere Edition folgt A₁.
- 34: In E *poco a poco cresc.* erst ab Zz 2; unsere Edition folgt A₁.
- 39 u: In E Unterstimme vermutlich versehentlich ♮ statt ♯; unsere Edition folgt A₁.
- 45 u: In N obere Note im 1. Zweiklang mit zusätzlicher Halsung als ♮., vgl. untere Note.
- 46: In E fehlt ein Balken für 2.–9. Note; unsere Edition folgt A₁.
- 69: In A₁ ohne Tempoanweisung *un poco agitato*, vermutlich ein Versehen. Unsere Edition geht davon aus, dass die Anweisung in [A₂] oder spätestens in den Fahnen zu E von Prokofjew ergänzt wurde.

- 70 f. u: Bogen in E bei 1. Note T 71 geteilt, vermutlich aus Platzgründen; unsere Edition folgt A₁. In N 1. Bogen bis letzte Note T 70, 2. Bogen ab 1. Note T 71.
- 86–88: In E am Ende von T 87 vor Seitenwechsel vier nach rechts offene Bögen, zwei Legatobögen, zwei Haltebögen. In T 88 nach Seitenwechsel die Enden der beiden Haltebögen vorhanden, allerdings fehlt das Ende des unteren Legatobogens. Oberer Legatobogen ab T 86 über Klav o und in T 88 nach Seitenwechsel durch einen links offenen Bogen über Klav o geführt. Unsere Edition folgt A₁. So auch in N.
- 98 u: In A₁ **p** erst zu 2. Note, in E kurz nach 1. Note gesetzt, aber vermutlich zu 1. Note gemeint, vgl. auch T 1.

III Precipitato

- 5 o: In E ♯ vor mittlerer statt oberster Note des letzten Akkords, sicher versehentlich; unsere Edition folgt A₁. So auch in N.
- 13 o: In N 2. Akkord mit zusätzlichem *cis*².
- 18 o: In A₁ zwischen 1. und 2. Akkord überzählige ♮
- 40 o: In A₁ letzte zwei Akkorde jeweils ohne g¹; fehlt dort vermutlich versehentlich.
- 41 o: In E 2. Akkord sicher versehentlich ohne g²; ergänzt gemäß A₁. So auch in N.
- 49 o: In E sicher versehentlich ohne ♭ zu vorletzter unterer Note; ergänzt gemäß A₁. So auch in N.
- 57 u: In E 1. Note sicher versehentlich ohne ♭; ergänzt gemäß A₁. So auch in N. – In E ♯ zu 1. Note; getilgt gemäß A₁, vgl. auch T 65 und 113. In N sowohl hier als auch in T 65 und 113 jeweils mit ♯ zu 1. Note, was vermutlich auf eine redaktionelle Überarbeitung zurückgeht.
- 59 o: In A₁ ♯ im 2. Zweiklang zu oberer statt zu unterer Note, folglich Zz 2–5 alle oberen Noten e² statt es², untere Noten in Zz 2–3 des² statt d². Ob Vorzeichen in A₁ versehentlich falsch positioniert wurde oder wirklich von E abweichende Noten gemeint sind, ist unklar.

- 67 u: Staccato gemäß A₁, vgl. auch T 115.
 83–87 o: In A₁ bis 1. Note T 87 ohne Legatobögen und *espress*.
 94 f.: In A₁ überzählige ♯ nach dem letzten Zweiklang in T 94 (T 95 mit Abbreiviatur als Wiederholung von T 94 angegeben).
 97: In E, N *non legato* zwischen den Systemen und erst zu Zz 4; unsere Edition folgt A₁, vgl. auch T 79.
 101–105 o: In A₁ ohne Legatobögen.
 108: Stimmführungsstrich gemäß A₁.
 116 o: Staccato gemäß A₁, vgl. auch T 66–68, T 114 f.
 121: In A₁ ohne >, möglicherweise ein Versehen, vgl. jedoch T 75.
 169 u: In E sicher versehentlich ohne *ges* in Zz 5; ergänzt gemäß A₁. So auch in N, vgl. auch T 168.

Den im Abschnitt *Quellen* genannten Bibliotheken sei für Quellenkopien herzlich gedankt.

München, Herbst 2023
 Claudia Heine

Comments

pf u = *piano*, *upper staff*; *pf l* = *piano*, *lower staff*; *M* = *measure(s)*

Sources

- A₁ Autograph, complete manuscript in blue ink. Moscow, Russian State Archive of Literature and Art, Fonds Prokofiev, shelfmark ф. 1929 оп. 1 ед. хр. 219. With autograph references to passages changed in [A₂]. Corrections and additions mostly in pencil, occasionally in red ink. 14 leaves in upright format, plus an inserted sheet for the 2nd movement between page 15 and 16 in landscape format. This was originally stuck to page 15 but is now loosely inserted, comprising one page of musical text and one page of sketches for another work. Page numbering in another hand: 1–15, 15a, 15b, 16–26. Title in another hand on different music paper: *Седьмая соната для ф.-п.*, | *соч. 83, 1939–1942, | 26 стр.* Autograph title heading on the first page of music: *Седьмая соната* | *Septième sonate.* | [right:] *Сергей Прокофьев* | *Serge Prokofiev* | *1939–1942* [to the right, next to a curly bracket:] *op. 83.* Date on the last page of music: *окончена 2 Мая 1942 в Тбилиси* (completed on 2 May 1942 in Tbilisi).
- [A₂] Engraver's copy for F with improvements made by Prokofiev, most likely a second autograph, written ca 1942/43. Lost, but source referred to by Prokofiev himself in A₁ (in Russian) as the “Engraver's copy” and the “Copy, from which the engraving was made”.
- F First edition. Moscow, Muzgiz publishing house, plate number “M. 17775 Г.”, published in 1943. Title: *Сергей ПРОКОФЬЕВ* | *Serge PROKOFIEFF* | *Op. 83* | *СЕДЬМАЯ СОНАТА* | *SEVENTH SONATA* | *для фортепиано* | *for piano* | *ГОСУДАРСТВЕННОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО* | *STATE MUSIC PUBLISHERS* | *Москва – Ленинград – 1943 – Moscow – Leningrad.* 32 pages, musical text on pp. 2–32. Copy consulted: Minsk, National Library of Belarus, shelfmark АН78/2047.
- ED_A Reprint of F with a few changes. London, Anglo Soviet Music Press publishing house, plate number “A.S.M.P. 9”, published in 1946. Title: *S. Prokofiev* | *Sonata No. 7* | *Op. 83* | *Piano Solo* | [bottom right:] *Price 8/6 net* | (1954) | [centre:] *ANGLO-SOVIET MUSIC PRESS LTD.* | *Sole Selling Agents: Boosey & Hawkes Ltd.* [on the 1st page of music, bottom right:] *Printed in England* | *All rights reserved.* Copy consulted: Münchner Stadtbibliothek, Musikbibliothek, shelfmark 9514402300.
- N New engraving of F, published in 1955 as part of the complete edition of Sergei Prokofiev's works. Title: *С. ПРОКОФЬЕВ* | *СОБРАНИЕ СОЧИНЕНИЙ*, vol. 2: *СОНАТЫ ДЛЯ ФОРТЕПИАНО*, Moscow, Muzgiz publishing house, pp. 177–207. Title heading of the Sonata: *СЕДЬМАЯ СОНАТА* [right:] *Соч. 83.* 31 pages. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 4° Mus.pr. 28201/2.
- ED_L Reprint of F with numerous practical performance additions to the musical text. New York, Leeds Music Corporation, without plate number, published in 1945. Title: *SERGE PROKOFIEFF* | *Op. 83* | *Sonata NO. 7* | *FOR PIANO* | *Edited by E. ROBERT SCHMITZ* | *With special annotations by OLIN DOWNES* | *Copyright 1945* | *LEEDS MUSIC CORPORATION* | *RADIO CITY, NEW YORK.* Copy consulted: University of Calgary, Taylor Family Digital Library, shelfmark M23 .P76 OP. 83.
- ED_I Reprint of F with some practical performance additions to the musical text. New York, International Music Company, plate number 1094, published in 1950. Title: *PROKOFIEV* | *SONATA No. 7* | *Opus 83* | *FOR PIANO* | *(ISIDOR PHILIPP)* | *IMC* | [left:] *No. 1094* | [centre:] *INTERNATIONAL MUSIC COMPANY* | *NEW YORK* | [bottom right:] *PRINTED IN U. S. A.* Copy consulted: Munich, G. Henle Publishers, Archives.

About this edition

In accordance with the publication history of the Sonata no. 7 outlined in the *Preface*, the first edition (F), published in 1943 and authorised by Prokofiev,

serves as the primary source for the present edition. Prokofiev supervised the publication process of F. [A₂] served as engraver's copy for F. The changes made there compared to A₁ are to be regarded as authorised according to Prokofiev himself. However, [A₂] is lost and could not be consulted for our edition.

The secondary source is the autograph manuscript (A₁), which in places presents an outdated version. Above the musical text on the first page, Prokofiev himself wrote: *В экземпляр-копию, с которого гравировали, я внес несколько от-тенков, которых нет здесь. Этим от-тенкам – вернуть. СП.* (In the copy from which the engraving was made [= in the engraver's copy, here A₂], I have improved a few nuances that are missing here. These nuances are to be respected. SP.) These "nuances" specifically concern two passages in the 1st movement: M 119 f. and M 333 f. Here, A₁ has rests instead of the octave motif in pf I at M 119 and 333 beats 1–6, and at M 120 and 334 beats 1–5. Furthermore, F has some dynamic markings in the middle of the 3rd movement (M 79–97) that are missing from A₁; and the slurring of A₁ is also rudimentary here. Based on the changes made to the 1st movement it can be assumed that the dynamic markings and slur changes added to the 3rd movement in F also stem from Prokofiev. Either he added them during the writing out of [A₂], or during the publication of F. In certain cases, footnotes in the musical text of our edition point out interesting differences between the sources. The differences in content compared to A₁ – excluding the above-mentioned differences in M 119 f. and M 333 f., and obvious errors – are noted in full in the *Individual comments*.

Plans for N date back to 1952 at the initiative of the publishing house Muzgiz: Prokofiev supervised the first planning stages himself (cf. Nelly Kravetz, *Prokofiev and Atovmyan. Correspondence, 1933–1952*, in: *Sergey Prokofiev and His World*, ed. by Simon Morrison, Princeton, 2008, pp. 190–284). At that time there were plans to publish a selection of Prokofiev's piano works, which the publishing house eventually expand-

ed into a larger complete edition, published between 1955 and 1967. The piano sonatas, including source N, were published in the 2nd volume of this edition. Although the complete edition was prepared in the same publishing house as F, new plates were made and engraved for the edition of the 7th Sonata. A₁ and [A₂] were clearly not consulted again for the edition. In N, obvious errors were corrected; these are identical to the readings of A₁, probably more by coincidence in most cases. Some further changes point towards interventions by the publisher's editors, as they mainly served the purpose of standardisation – but without consulting the autograph (e.g. movement I, addition of > at M 21–23 l in accordance with M 20 l; movement I, standardisation of the << to a length of three eighth-note values, as in M 378, 380, 382; positioning of instructions such as *dolce*, *espress.* between the staves instead of above pf u). Therefore, readings from N are included in the *Individual comments* only in isolated cases.

The prints ED_A, ED_I and ED_L are all based on F. The London edition ED_A, published three years after F and copyrighted in 1946, was reprinted from the same plates as F or using a photomechanical process, and its musical text is identical except for a few corrections. However, the changes made there are not evidence of a further consultation of autograph sources, or of the composer's participation: a few obvious errors were corrected, but at least one correction is highly questionable (movement II, deletion of the # before the last note in M 46 l. The supposed addition of a staccato dot in movement I M 121 could, on the other hand, represent contamination of the printing plate). ED_I, also published during Prokofiev's lifetime and copyrighted in 1950, contains some changes, such as the addition of pedal markings and fingerings that clearly do not stem from Prokofiev. ED_L was published in 1945, thus before ED_I and ED_A. However, far more changes were made here than in all other editions, and do not stem from Prokofiev; in particular, there are numerous added articulation markings, fingerings and pedal instructions,

but also, for example, incorrect changes to accents. For these reasons the three prints ED_A, ED_I and ED_L are of no particular relevance for our edition, even though they were published during the composer's lifetime. One print, which cannot be dated, was published in Tokyo and is very closely related to ED_A. It is also not taken into account in our edition.

Among others, the following editions were published posthumously: in 1958 the Sonata was published by Sikorski in Hamburg; this edition presents an almost unaltered reprint of N. A reprint of ED_A, copyrighted in 1985, was published by Boosey & Hawkes. Peters published a newly engraved edition after 1953. Other, newly engraved prints worth mentioning include a new modern engraving by Sikorski (its content based on the 1958 edition) and the edition published by Izdat. Kompozitor in 1994. A modern edition published by Muzyka in Kyiv essentially derives from N. None of these editions suggests that A₁ or the lost engraver's copy [A₂] were used as a comparison source. They are of no importance for our edition.

Signs in parentheses indicate editorial additions; only the parentheses in movement III M 152, 154 l for the notes to be played *ad libitum* are from the primary source. Several cautionary accidentals from the sources have been tacitly omitted in unambiguous cases; however, where deemed necessary a few cautionary accidentals have been tacitly added. The cautionary accidentals in the sources are sometimes placed above the notes, and sometimes before. As there was no discernible logic to their positioning, they have been consistently placed before the notes in our edition. Clearly erroneous slurring before line breaks has been tacitly corrected. The sometimes inaccurate placement of hairpins in F has been tacitly corrected in a few passages in accordance with A₁, and aligned with parallel passages. The beaming has been adjusted in a few passages without this being noted in the *Individual comments*. Obvious errors in F regarding the placement of rests and note-values such as clearly missing aug-

mentation dots have been tacitly corrected in accordance with A₁ and N, and accidentals that are clearly missing from runs over several octaves have been added. This also applies to the additions of time signatures, which are sometimes inadvertently missing from the sources.

Individual comments

I Allegro inquieto

- 7: F has < from the 4th note; our edition follows A₁.
- 10: F already has *p* at the beginning of the measure; our edition follows A₁.
- 21–23 l: N has > at the 1st chord in each case; cf. M 20.
- 43–45: N has deviating placement of the legato slur. The slur begins in M 44 pf u on the 1st note of the chain of 16th-note triplets that begins there at the start of the measure, and ends on the 1st note of M 45, as in A₁, F.
- 44: In F, N, the chain of 16th-note triplets begins at the start of the measure, resulting in a rhythmically incomplete measure there; presumably an engraving error. Our edition follows the rhythmically correct notational variant of A₁, although there are no triplet numbers there; their absence is surely an oversight.
- 69 l: A₁ has > at the 3rd chord.
- 82 u: In F the slur ends on the 2nd note; our edition follows A₁. This is also the case in N.
- 90 l: > in accordance with A₁; cf. also M 95.
- 119: N has the tempo marking *poco meno mosso*.
- 129: *p* in accordance with A₁; cf. M 343.
- 136 u: F already starts the slur at the 1st note; our edition follows A₁; cf. also M 352. This is also the case in N.
- 146: F, N have *mp* on beat 4; our edition follows A₁.
- 148: A₁ already has > from beat 5, presumably inadvertently oriented around the eighth-note motion in pf l.
- 148 f. u: Slur in the lower voice at the measure transition in accordance with A₁; cf. M 128 f.
- 175: The two > on beat 4 in the lower voice of pf u and upper voice of pf l in accordance with A₁.

188 u: > in accordance with A₁; cf. also M 30.

194: A₁ has < only from beat 2.

201 u: > at the lower voice in the 1st chord in accordance with A₁.

203: A₁ has *mf* on the penultimate beat, and is thus assigned, rather, to the chromatic movement of the lower voice in pf u. F, N have *mf* more for the beginning of the motif in pf l; reproduced as such in our edition.

206: In A₁, < begins between beats 1–2. In F, < ends before beat 5; our edition follows A₁.

225 l: ♯ at the 1st chord in accordance with A₁.

226: N has *mf* placed between the staves and lacks *f* in pf l; presumably an oversight or oversimplification.

227: A₁ already has *cresc.* at beat 3.

229 u: Fingering in accordance with A₁.

230 u: A₁ has a staccato dot on the 1st note.

232: A₁ already has *cresc.* at beat 3.

243 l: A₁ lacks staccato on the last dyad; presumably an oversight.

244 u: A₁ lacks staccato on the 1st dyad; presumably an oversight.

249 u: Staccato on *cx*² in accordance with A₁. This is also the case in N.

250 u: Staccato on the 1st dyad in accordance with A₁. A₁ also has an additional staccato dot on *fx*¹, the necessity for which is questionable.

260: A₁ has > only from beat 4.

260/261: F, N have a voice-leading stroke from *e*¹ pf u to *bb*¹ pf l; our edition follows the progression in A₁. The dyadic third beamed downwards in M 260 is thus clearly identified as an upbeat to the following measure in pf u.

277 l: F has ♯ instead of ♮; our edition follows A₁ and therefore aligns with the end of the phrase of the lower voice in pf u.

286 l: In F, the legato slur does not begin until the 2nd note of the upper voice; our edition follows A₁. This is also the case in N.

300: A₁ already has > from the middle of M 299.

333: N has the tempo marking *poco meno mosso*.

359: F has *pp* at the beginning of the measure; our edition follows A₁.

400: F has ♯ instead of ♮; our edition follows A₁ and matches to M 398.

II Andante caloroso

15: F has *dim.* one eighth-note value later; our edition follows A₁.

30: F has > from beat 2; our edition follows A₁.

31: F, N have *p* at beat 2+ of pf l; our edition follows A₁.

34: F does not have *poco a poco cresc.* until beat 2; our edition follows A₁.

39 l: In F the lower voice has ♮ instead of ♯, presumably an oversight; our edition follows A₁.

45 l: In N, the upper note of the 1st dyad has additional stemming as ♮.; cf. lower note.

46: F is missing a beam for the 2nd–9th notes; our edition follows A₁.

69: A₁ lacks the tempo marking *un poco agitato*, presumably an oversight. Our edition assumes that the marking in [A₂] or, at the latest, in the proofs of F was added by Prokofiev.

70 f. l: Slur in F at the 1st note of M 71 is divided, probably for reasons of space; our edition follows A₁. N has the 1st slur to the last note of M 70, and the 2nd slur from the 1st note of M 71.

86–88: At the end of M 87 before the page break, F has two ties and two slurs open to the right. In M 88, after the page break, the ends of the two ties are present, but the end of the lower legato slur is missing. The upper legato slur proceeds from M 86 over pf u, and in M 88 after the page break continues as a slur open to the left over pf u. Our edition follows A₁. This is also the case in N.

98 l: A₁ has *p* only at the 2nd note; in F it is placed shortly after the 1st note but is probably meant to be at the 1st note, cf. also M 1.

III Precipitato

5 u: F has ♯ before the middle note instead of the upper note of the last chord, surely an oversight; our edi-

- tion follows A₁. This is also the case in N.
- 13 u: In N, the 2nd chord has an additional c^{#2}.
- 18 u: A₁ has superfluous γ between the 1st and 2nd chord.
- 40 u: In A₁, the last two chords both lack g¹; probably missing there by an oversight.
- 41 u: In F, the 2nd chord lacks g², surely an oversight; added in accordance with A₁. This is also the case in N.
- 49 u: F lacks \flat at the penultimate lower note, surely an oversight; added in accordance with A₁. This is also the case in N.
- 57 l: In F, the 1st note lacks \flat , surely an oversight; added in accordance with A₁. This is also the case in N. – F has \blacktriangledown at the 1st note; deleted in accordance with A₁, cf. also M 65 and 113.
- N, both here and in M 65 and 113, has \blacktriangledown at the 1st note each time, which is presumably due to an editorial revision.
- 59 u: A₁ has \flat in the 2nd dyad at the upper note instead of the lower note, thus in beats 2–5 all upper notes are e² not eb², and lower notes in beats 2–3 are db² not d². It is unclear whether the accidental in A₁ was inadvertently positioned incorrectly, or whether notes that intentionally deviate from F were really meant here.
- 67 l: Staccato in accordance with A₁; cf. also M 115.
- 83–87 u: A₁ lacks legato slurs and *espress.* up to 1st note of M 87.
- 94 f.: A₁ has superfluous γ after the last dyad in M 94 (M 95 is indicated by abbreviation as a repeat of M 94).
- 97: F, N have *non legato* between the staves and not until beat 4; our edition follows A₁, cf. also M 79.
- 101–105 u: A₁ lacks legato slurs.
- 108: Voice-leading stroke in accordance with A₁.
- 116 u: Staccato in accordance with A₁; cf. also M 66–68, M 114 f.
- 121: A₁ lacks \succ ; possibly an oversight; but cf. M 75.
- 169 l: F lacks \flat in beat 5, surely an oversight; added in accordance with A₁. This is also the case in N; cf. also M 168.

Our cordial thanks go to the libraries named in the *Sources* for making copies of the source materials available.

Munich, autumn 2023
Claudia Heine